

KOMMENTAR

MARKE KONSTANZ

Ein klarer Auftrag

VON JÖRG-PETER RAU



Die Konstanzer wissen es eigentlich ziemlich genau, auch wenn sie oft ein gespaltenes Verhältnis zu ihrer Stadt an den Tag legen: Konstanz ist eine attraktive und lebenswerte Stadt. Wie sonst sollte sie in den Befragungen zur Lebenszufriedenheit von Stadtverwaltung und Uni regelmäßig Top-Noten erhalten? Jetzt bekommen es die Bürger auch von außen gespiegelt: Bundesweit und unter den baden-württembergischen Befragten landet Konstanz in einer neuen Untersuchung auf hervorragenden Plätzen.

Woran das liegt, ist bekannt: Herrliche Landschaft, ein tolles Stadtbild, die Hochschulen als Innovationsmotoren und eine hohe Bekanntheit zeichnen Konstanz aus. Die spannendere Frage ist also, was man aus dieser schönen Bestätigung machen will. Und da wird es politisch. Es geht nämlich nur vordergründig um die Frage, welche Struktur für die städtischen Marketingaufgaben geschaffen wird. Viel bedeutsamer ist die Frage, wie sich diese Marke Konstanz weiterentwickeln lässt.

Nicht zufällig fällt die Frage zusammen mit einem großen Generationenwechsel im Führungspersonal der Stadt. Am Ruder sind jetzt überwiegend Männer und Frauen, die einen frischen Blick auf diese Stadt haben. Sie sollten sich nicht beirren lassen in ihrem Bestreben, Konstanz ein klares Profil zu geben. Das setzt auch voraus, dass sie sich dazu bekennen, was dieses Konstanz nicht sein soll: Beschauliches Urlaubsparadies reicht für sich allein ebenso wenig aus wie Einkaufsmetropole oder Schauplatz längst vergangener Geschichtsereignisse.

So ist die neue Studie mehr Auftrag als Bestätigung. Die Voraussetzungen sind nach Veröffentlichung des Stadtmarkenatlas besser denn je, Konstanz in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels noch fester auf der Landkarte zu platzieren. Werden zugleich die Hausaufgaben nach innen gemacht – Stichworte Wohnen, Wirtschaft und Verkehr –, muss es einem um den Standort nicht bange sein.

jorg-peter.rau@suedkurier.de

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen? Dann schreiben Sie uns! Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen. Am schnellsten per E-Mail an konstanz.redaktion@suedkurier.de Post: SÜDKURIER Medienhaus Lokalredaktion Max-Stromeyer-Straße 178 78467 Konstanz

Leserbriefe finden Sie in der heutigen Ausgabe auf Seite 21

NACHRICHTEN

BOULEVARD
Weg für neue Verkehrslösung ist frei

Im Boulevard Kreuzlingen sollen die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität verbessert werden: Mit dem Rückzug der Initiative für einen autofreien Boulevard kann die Lösung des Runden Tisches nun umgesetzt werden, teilte die Stadt Kreuzlingen mit. Voraussichtlich Ende November wird das gemeinsam erarbeitete Verkehrskonzept öffentlich ausgelegt. Sobald es rechtskräftig ist, wird es als Versuch für ein Jahr umgesetzt. Die Maßnahmen sehen unter anderem vor, dass die Schützenstraße zwischen Haupt- und Sonnenstraße gesperrt und zur Fußgängerzone wird und der Boulevard vom Busverkehr entlastet. Es fahren nur noch die Linien 903 und 908. (sk)

SÜDKURIER-SPENDEN-AKTION
Bewerbungsfrist für „Wir helfen mit“ endet

Mildtätige Organisationen aus Konstanz, Reichenau und Allensbach können sich noch bis Freitag, 21. November, für die Adventsaktion „Wir helfen mit“ der SÜDKURIER-Lokalredaktion bewerben. Die Heimatzeitung stellt ab Montag, 1. Dezember, an 18 Erscheinungstagen soziale Projekte örtlicher Hilfswerke vor und bittet um Spenden dafür. In die Vorstellungsrunde kommen ausschließlich örtliche Hilfswerke, die sich für Menschen vor Ort einsetzen. Bewerber sollten kurz beschreiben, für welchen guten Zweck sich ihre Organisation einsetzt und für welches Projekt Spenden gesammelt werden. Zudem sollten ein Ansprechpartner mit Telefonnummer benannt sein und alle Angaben zum Spendenkonto, vor allem die neue IBAN-Nummer. Bewerbungen an: konstanz.redaktion@suedkurier.de. (rin)

HEGAU-BODENSEE-SEMINAR
Vortrag über Berufe in der Outdoor-Branche

Alexander Klausner, ehemaliger Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Konstanz und inzwischen Professor, hält am Dienstag, 25. November, einen Vortrag zum „Outdoorsport – Berufswege und Karrieren in der Outdoor-Branche“. Die Veranstaltung ist der letzte Vortrag des Hegau-Bodensee-Seminars im Monat November und findet laut einer Pressemitteilung um 18 Uhr in der Pädagogischen Maturitätsschule, Hauptstraße 87 in Kreuzlingen statt. Die Besucher des Vortrags können mit dem Referenten über die Risiken und Grenzen einer Tätigkeit in dieser vermeintlichen Traumbranche kritisch diskutieren. Infos gibt es unter (075 31) 905 00. (sk)



Engagiert zeichneten drei Diskutanten auf dem Podium ein positives Bild des europäischen Projekts(von links): der ehemalige Abgeordnete Klaus Hänsch, Schriftsteller Adolf Muschg und Journalistin Anne Frenyo. Ulrike Trebesius (ganz rechts) brachte Kritik von Seiten der AfD ein. Meinhard Schmidt-Degenhard (ganz links) moderierte die Diskussion.. BILDER: HANSE

Eine Idee muss sich beweisen

- 264 Besucher bei Podiumsdiskussion zu Europa
- Kritische Nachfragen an AfD-Abgeordnete

VON CLAUDIA WAGNER

Konstanz – Der Kontinent musste viel an Wortakrobatik und Vergleichen erdulden an diesem Abend. Dass das Projekt Europa möglicherweise nicht sexy sei, räumte der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg ein. Ob Europa sich in seiner Midlife-Crisis befinde, fragte Moderator Meinhard Schmidt-Degenhard. Europa in der Krise, Albtraum Europa: An Dramatik hatte man in der Ankündigung der Podiumsdiskussion im Rahmen der Konstanzer Kontroversen nicht gespart. Auf dem Podium diskutierten Klaus Hänsch, der 30 Jahre lang Mitglied der SPD-Fraktion des europäischen Parlaments war, der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg, die ungarisch-deutsche Journalistin Anne Frenyo und Ulrike Trebesius, Europa-Abgeordnete der Alternative für Deutschland (AfD). Der ARD-Moderator Meinhard Schmidt-Degenhard leitete die Debatte konzentriert.

Wirklich unter Beschuss war an diesem Abend die europäische Idee dann aber doch nicht, dafür hatte sie zu viele engagierte Verteidiger auf dem Podium und im Publikum. Die AfD-Abgeordnete Ulrike Trebesius zeigte wenig Neigung zur Rolle des enfant terrible und äußerte zwar klare Kritikpunkte, wollte aber in erster Linie die moderate Position der AfD demonstrieren. „Das System ist reformbedürftig. Wir kritisieren den Transfer-Europäismus und sehen den Euro als Fehlleistung. Europa ist zu paternalistisch.“ Man müsse zurück zum Subsidiaritäts-Prinzip. Gleichzeitig betonte sie die Selbstverständlichkeit, mit den osteuropäischen Kollegen zusammen zu arbeiten. In der Finanzkrise seien allerdings deutsche Interessen zu

Konstanzer Kontroversen

Die Konstanzer Kontroversen finden seit 2011 regelmäßig einmal im Jahr statt. Gemeinsam bieten die Volkshochschule, die Konzilstadt, das K9 und der Konzilbeauftragte der evangelischen Kirche Holger Müller eine Debatte rund um die Themen des Konzils an. Bei der aktuellen Diskussion lautete der Titel: „Albtraum Europa? Chancen und Risiken einer Idee“. Zu Beginn trat der Poetry-Slammer Fabian Bürkin mit einem Text über den Frust an europäischen Realitäten auf. (cla)



„Was hier seit 50 Jahren gelungen ist, ist auf diesem Kontinent noch nie gelungen. Dem müssen wir Sorge tragen.“

Adolf Muschg, Schriftsteller



„Der Friedensgedanke eint Europa. Die Väter Europas haben ein kriegs-, kein krisenfreies Europa versprochen.“

Klaus Hänsch, ehemaliger Präsident des europäischen Parlaments



„Wir können nicht auf ein neues Blatt schreiben, solange wir das vorige nicht durchgelesen haben.“

Anne Frenyo, Journalistin



„Wir sehen den Euro als eine Fehlleistung. Europa ist insgesamt zu bevormundend, zu paternalistisch.“

Ulrike Trebesius, AfD-Abgeordnete

wenig berücksichtigt worden.

Der Autor Adolf Muschg setzte sich engagiert für die europäische Idee ein und warnte vor „Volkstribunen“ wie dem SVP-Politiker Christoph Blocher in der Schweiz, der Stimmung gegen Europa mache. Vorbild sei seine Heimat in mancher Hinsicht: Die Schweiz sei die Heimat der Verschiedenen. „Die Romands sind anders als die Zürcher!“ Ein ähnliches Bild malte die Journalistin Anne Frenyo, die Europa als Familie zeichnete, in der es Konflikte gebe. Zentral sei es, sich mit der gemeinsamen Geschichte mit zwei Weltkriegen und den Auswirkungen des Kommunismus auseinander zu setzen.

Rege beteiligten sich Studenten an der Fragerunde. Einer aus ihren Reihen wollte wissen, was Klaus Hänschs Vision von Europa sei. „Keine Bundesrepublik Europa“, antwortete dieser, „son-

dern eine handlungsfähige EU der Staaten und der Bürger“. Er sei gekommen, um zu erfahren, was die Politik der AfD zum Thema Europa beizutragen hat, äußerte Moritz Junginger. „Übertroffen wurden meine Erwartungen aber von den anderen Gästen des Podiums“. Sein Kommilitone Ludwig Knoop ergänzte: „Der Populismus der AfD traf auf schlagkräftige Argumente der anderen Diskutanten.“ Logisch argumentiere die AfD nicht: Die Osterweiterung befürworte man, finanzielle Solidarität mit den Griechen lehne man ab. Stefanie Schäfer, 19 Jahre, sprach die Flüchtlingsproblematik an. Sie könne die Debatten um Steuerskandale wenig nachvollziehen. „Menschen sterben, aber sie sind weiter weg. Es erschreckt mich, dass das Konzept der Menschenrechte, das Europa ausmacht, so rasch an dessen Grenzen endet.“

LEUTE aus Konstanz



Sechs Köche zeigen ihr Können

Beim neunten Küchenfest im Restaurant und Kaffeehaus Krone haben Spitzenköche aus der Region ein sechsgängiges Menü gezaubert und die zahlreichen Gäste begeistert. Die Köche waren: Peter Wamhof (Steigenberger Inselhotel), Ina Brand (Suppengrün), Norman Liebenow (Restaurant Friedrichs), Jochen Fecht (San Martino), Kenji Hayashi (Krone), Sven Kraft (Hotel Petershof). Für Musik sorgte das Duo Armin Priganica am Klavier und Haro Eden an der Klarinette. BILD: HANSE



Quaker eröffnen Fasnacht

Mit einem bunten Programm hat die Fasnacht bei den Quakern begonnen. Für die Musikalische Umrahmung sorgte der Musikverein Allmannsdorf unter der Leitung von Klaus Sell. Andreas Eichberger blickte auf elf Jahre seiner Präsidentschaft zurück. Der neue Präsident ist Christoph Vayhinger. Roland Brenneissens Schriftführerposten wurde von Peter Merk übernommen. Brenneiss gab in der Bütt mit gekonnten Versen die Termine der Fasnacht 2015 bekannt. BILD: QUAKER